



1953 - 2017

Für meinen Bruder Johannes

1953 in Fraureuth







Geschwister noch unter sich
in den 50er Jahren des
letzten Jahrhunderts

Fraureuth
Markt 7







Apropos Knöpfe!
Da war doch
noch was,
oder?







SCHULE

nicht
immer
der
Lieblings

ORT







Familie Heller-Junior „aus dem Westen“ besucht die Stammesfamilie Heller „im Osten“







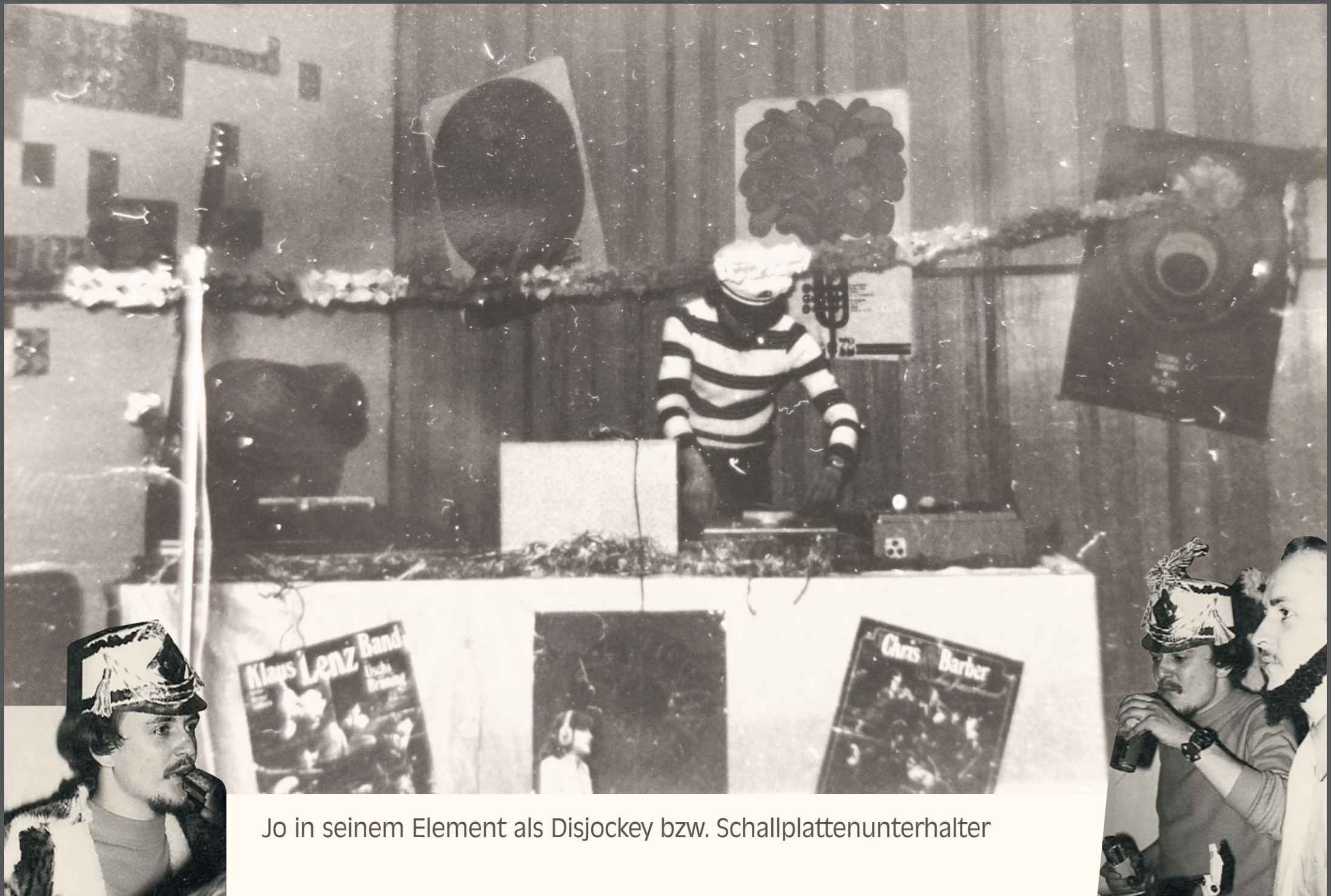
Schallplattenunterhalter



DJ

in
der
DDR





Jo in seinem Element als Disjockey bzw. Schallplattenunterhalter

Ein ZWILLING



kommt selten allein...

... lautet ein „tiefsinniger“ Satz, in dem sicher ein gut Stück Lebensweisheit steckt. Vor allem, wenn man ihn sich als Stoßseufzer vorstellt, was hier der Phantasie des Lesers überlassen werden soll. Es sind der Väter gar nicht so wenige, die zuerst etwas erschrocken und später (meist) freudig die oben genannte Feststellung machen. Immerhin kommt auf 80 Geburten einzelner Kinder einmal das Ereignis von Zwillingen, bei reichlich 200 000 Neugeborenen im Jahr in unserer Republik bilden demzufolge die Zwillinge eine nicht zu unterschätzende Fraktion.

Warum wir uns an dieser Stelle so ausführlich damit beschäftigen? Nun, Zwillinge werden ja nicht nur geboren, sie wachsen auch heran und – sofern sie männlichen Geschlechts sind – es nähert sich unerbittlich der Tag, wo auch nach ihnen die NVA ruft. Manche lassen sich natürlich nicht erst rufen, sondern überraschen ihr Wehrkreis-

mando angenehm. In einigen Fällen soll während der Musterrung der verwirrte Arzt stauend festgestellt haben: „Auch zur Armee kommt ein Zwilling selten allein.“ Wie oft das geschieht, wollte auch eine Leserin der AR gern wissen, wohl um den Risikofaktor bei der Kontaktaufnahme mit Armeemitgliedern kennenzulernen („Post-sack“ in Heft 6/1974). Erschöpfende Antwort können auch wir nicht geben. Aber Zwillinge in Uniform sind schon eine reizvolle Angelegenheit, deshalb sichteten wir die Post und fuhren durch die Lande, um Zwillingsgeschichten aufzuschreiben.



Kurz vor der 30-m-Marke landet die Handgranate. Der buchführende Unteroffizier fragt: „War das der Gefreite Heller, J. oder der Gefreite Heller, G.?“ „Das ist ziemlich egal“, ertönt's zur Antwort, „der andere wirft auch nicht weiter.“ In dieser Hinsicht machen es die Heller-Zwillinge ihren Vorgesetzten leicht. Bei ihnen herrscht Übereinstimmung vor, was so häufig gar nicht ist, wie später belegt werden soll. Doch bleiben wir erst einmal bei den Gemeinsamkeiten.

Johannes und Gottfried kamen am gleichen Tag zur Armee, lagen während der Grundausbildung auf einer Stube, wurden beide Funker im gleichen Zug und gründeten die beliebteste Soldatendiskotheek im Standort. Beide lieben Jazz und klassische Musik, sind im Langlauf besser als beim Handgranatenwerfen und übertreiben auch einen Monat vor ihrer Entlassung aus dem Grundwehrdienst nicht die „Bald-geht's-nach-Hause-Stimmung“. Als Truppführer eingesetzt zeigt Gottfried auf seiner

Station, wie er auch die modernste Technik zu meistern versteht, und seine Genossen aus den jüngeren Diensthalbjahren schätzen seine Sachlichkeit und kameradschaftliche Hilfe. Auch Johannes meint, der Dienst muß bis zum Schluß ordentlich durchgeführt werden. Kompaniechef Oberleutnant Wurzel allerdings findet die Übereinstimmung der beiden nicht immer von Vorteil, „denn es kommt auch vor, daß die Brüder sich gegenseitig in der Initiative bremsen, nur damit einer nicht besser ist als der andere“.





Jo als Techniker bei der Band „Quirl“ | später Gruppe „Dialog“



Gruppe »Quirl«



Autogramm-Adresse: über E. Babernics, 963 Crimmitschau, Obere Neustadt 7

Mitglieder: Emmerich Babernics (Gitarre, Gesang, Mundharmonika), Anselm Riess (Tasteninstrumente, Gitarre, Gesang), Günter Franz (Gesang, E-Piano, Flöte), Werner Meinhold (Baßgitarre, Gesang), Thilo Ferstl (Schlagzeug); Reinhard Pestel (Tontechnik), Jo Heller (Lichttechnik).

»Quirl« ist eine Jugendtanzmusikformation der Sonderklasse und besteht seit Juli 1976, seit Anfang 1977 als Berufsformation. Drei Mitglieder absolvierten, die anderen absolvieren die Tanzmusikklassse des Robert-Schumann-Konservatoriums Zwickau. Sie alle spielten früher in verschiedenen Amateurgruppen der Bezirke Leipzig und Karl-Marx-Stadt.

Vorbilder: Chick Corea, John McLaughlin.

Erfolgstitel: »Elefant« (Riess), »O Schreck« (Quirl/Witte), »All meine Träume« (Quirl/Witte), »Gesichter« (Riess/Metz).

Die Kompositionen stammen überwiegend von Anselm Riess oder der

Gruppe, die Texte von Jan Witte. *Repertoire:* etwa 50 Prozent eigene Titel, bei Tanzveranstaltungen wie im Konzert.

Die Gruppe »Quirl« hat einen Förderungsvertrag mit der FDJ-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt.

Sie hat mit gutem Erfolg an der III. FDJ-Werkstatt für Jugendtanzmusik 1976 in Suhl teilgenommen.

Vorhaben: Erarbeitung eines Repertoires mit überwiegend eigenen Titeln, Vorbereitung auf die Bezirkswerkstatt Tanzmusik im November.

Standpunkt: Wir versuchen, moderne, tanzbare Musik für Jugendliche zu machen, die den Geschmack unseres Publikums treffen und unsere eigenen musikalischen

Vorstellungen widerspiegeln soll. Unsere Musik besteht aus einer Mischung von Jazz und Rockelementen unter Einbeziehung von Funky-Phrasen. Wir verwenden sehr viel Zeit für Proben und stehen obendrein in der Qualifizierung (Richtung Musikerziehung), um uns spieltechnisch wie auch musikalisch zu profilieren.



Preisfrage

Anläßlich der Shakespeare-Tage in Weimar trat eine bekannte Jazzsängerin »und Co.« mit der Vertonung eines Shakespeare-Gedichts von Hermann Anders auf — wie heißt die Sängerin?

Die Postkarte mit Ihrer Antwort und nebenstehendem Signet erwartet die Redaktion Wochenpost, 1056 Berlin, PSF 91—94.

Einsendeschluß: 2. September 1977
Zu gewinnen sind je einmal 48,30 M, 32,20 M und 16,10 M für AMIGA-LP nach Wahl sowie 25 Autogrammfotos der Gruppe »Quirl«.





Johannes
mit seinen
Geschwistern
Gottfried, Rudolf, Dietrich
und Elisabeth

1989
vom
Mauerfall





Jo alias
Johannes
im Kreise
seiner
Familie
und
Verwandten
u. a. vor
seinerzeit
eigenem
Haus





Gleichaltrige Söhne haben Spaß in der Berliner Miniwanne





In Liebe



A
D
U
E
S

Sohn,
Enkel
und
Tochter
anno
2012

